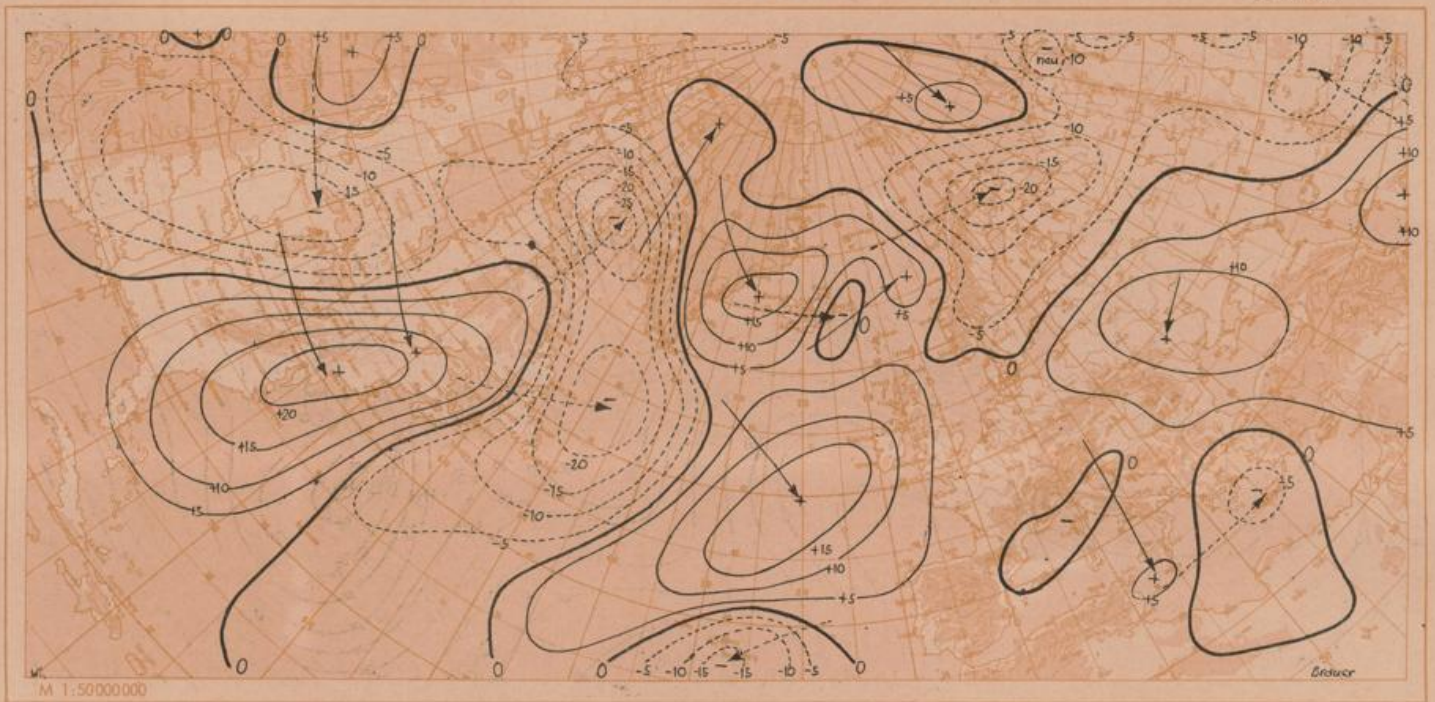
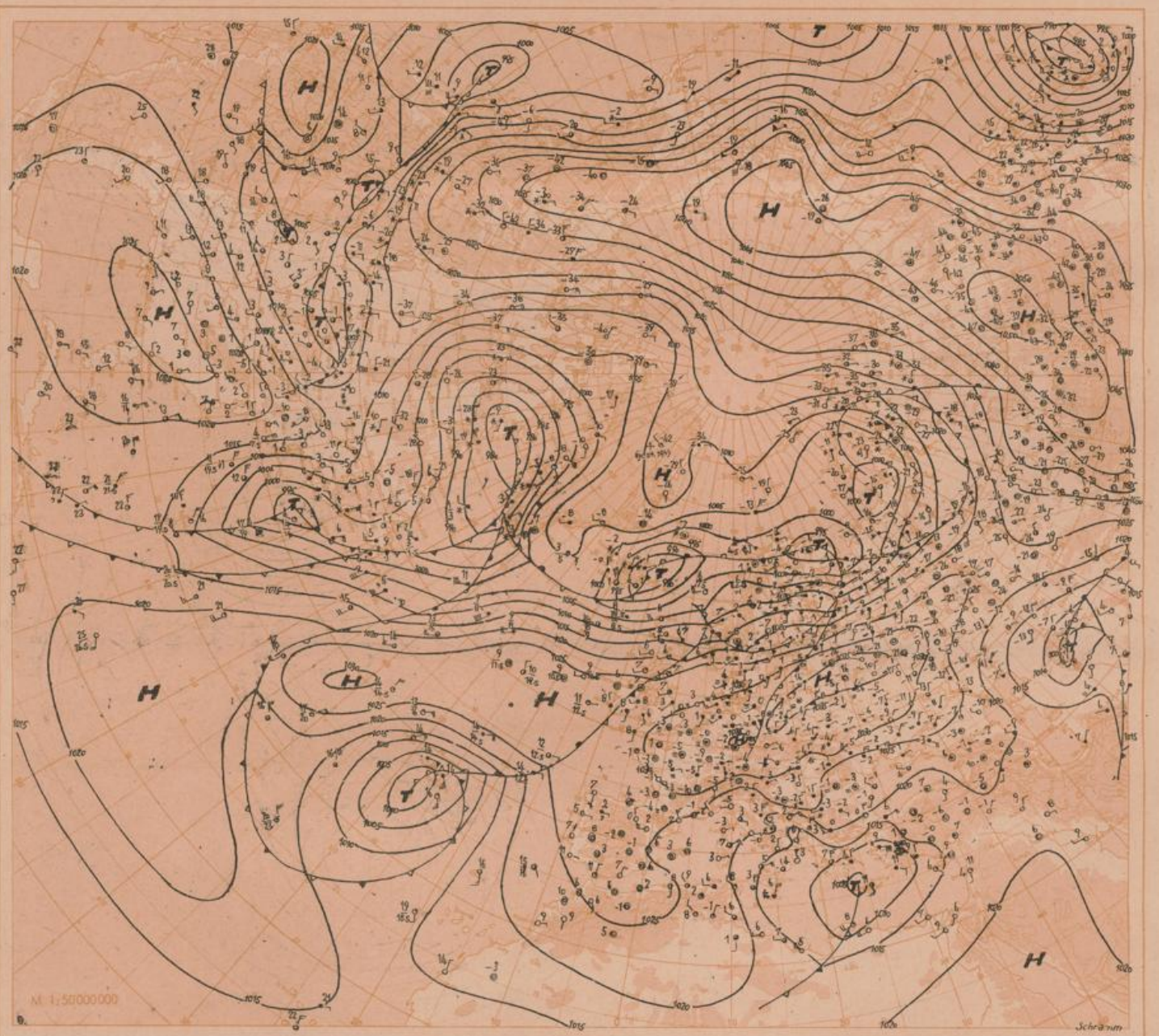


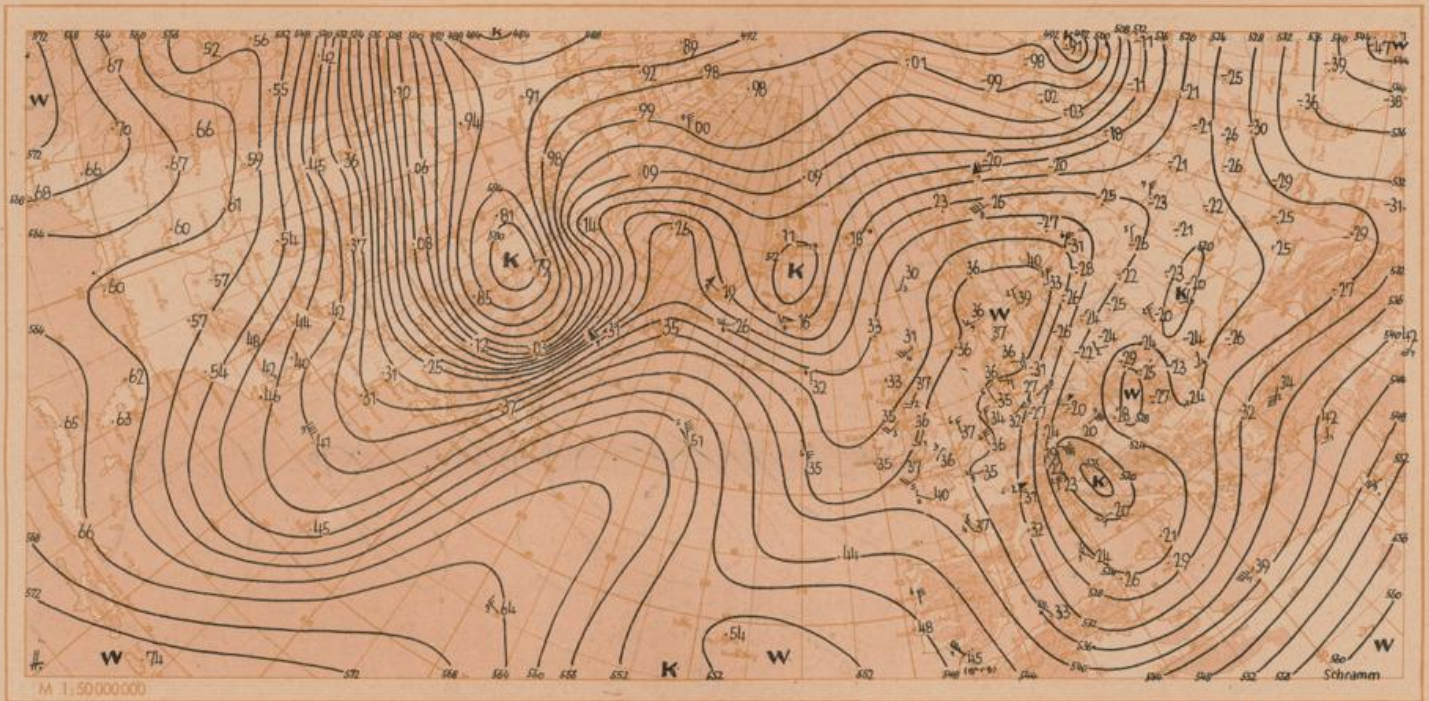
Number: 13

B/E

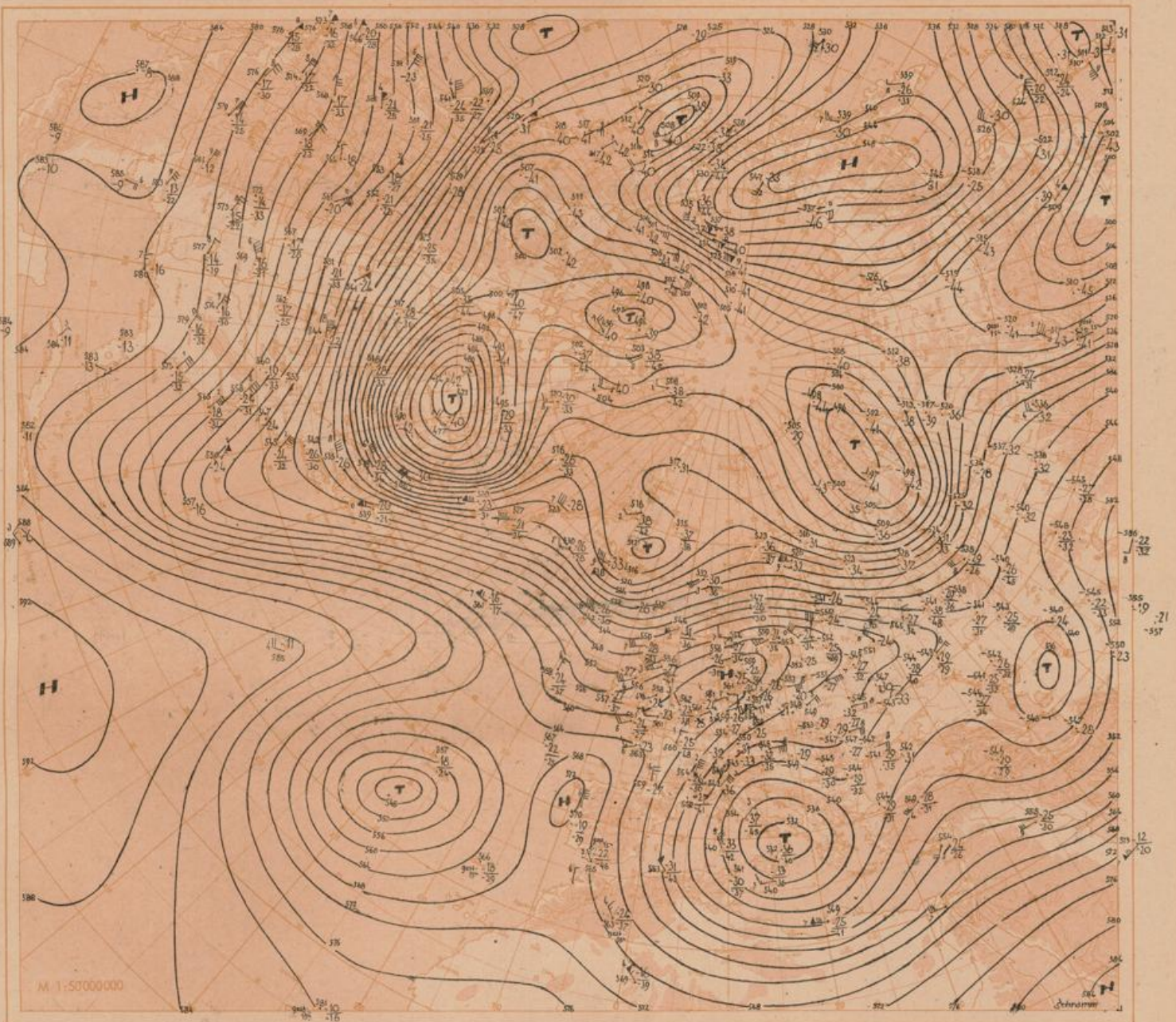


Wetterlage heute 00 Uhr

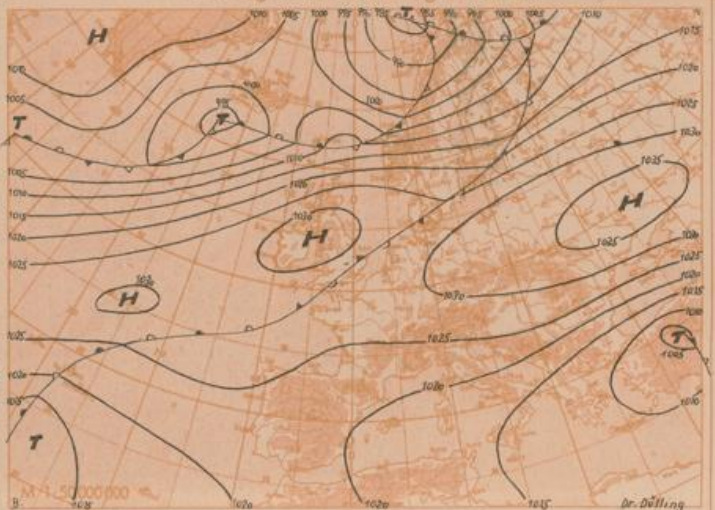
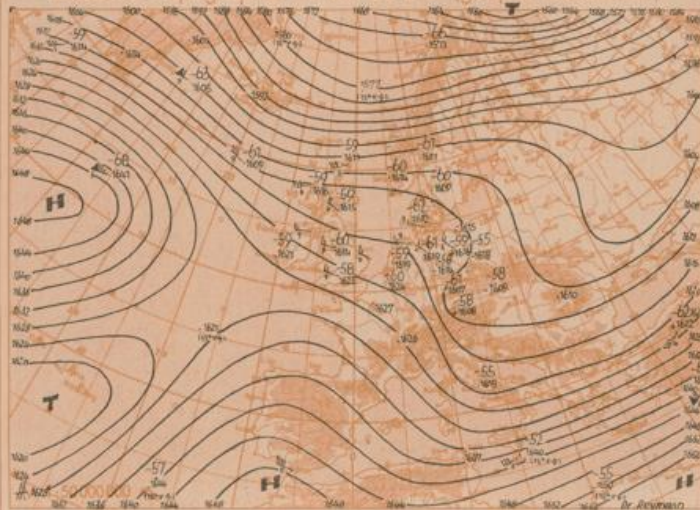




Absolute Topographie 500 mb heute 03 Uhr (geopot. Dekameter)

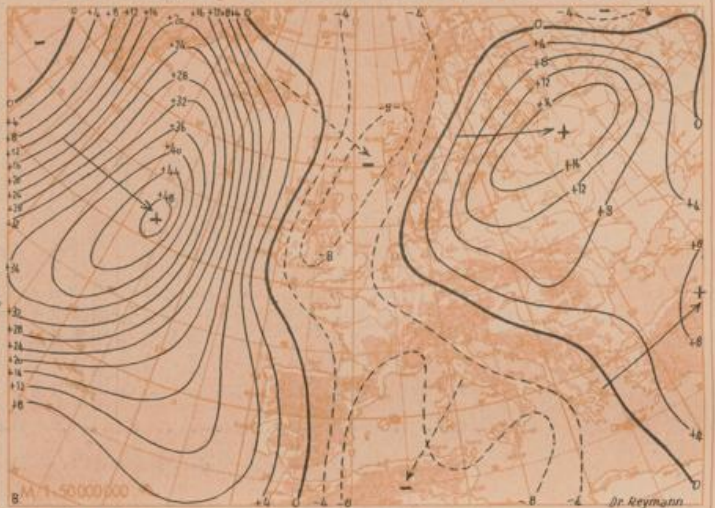


[illegible]



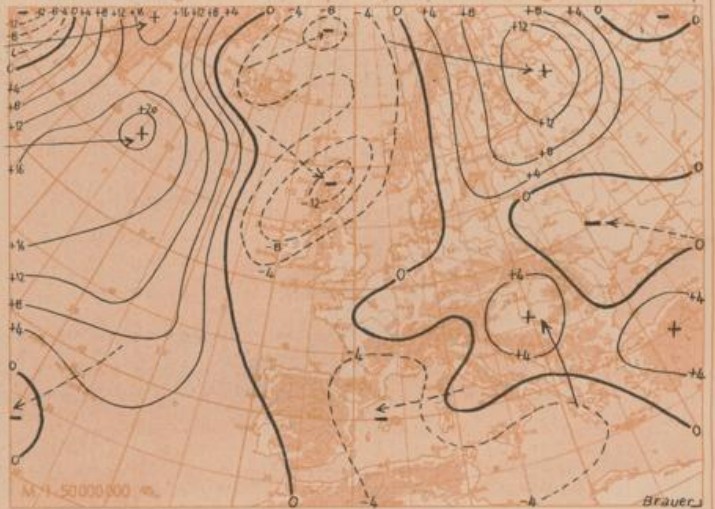
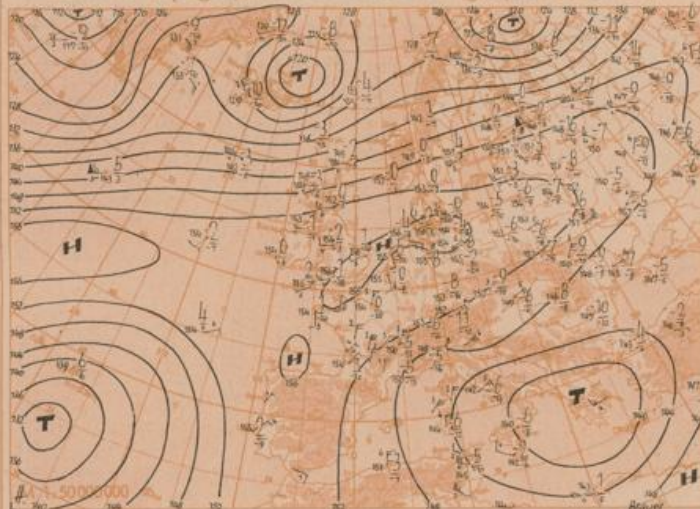
Absolute Topographie 225 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der 225 mb Fläche seit gestern 03 Uhr



Absolute Topographie 850 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der relat Top 500/1000 mb seit gestern 03 Uhr



Wetterübersicht Dienstag, den 13. Januar 1955

Nach Abzug der im Seegebiet westlich von Irland gelegenen Wellenstörung griff der atlantische Druckanstieg auf die Britischen Inseln über und stellte die Verbindung zwischen dem europäischen Hochdruckgebiet und der nach Osten vorgeschobenen atlantischen Antizyklone her. Damit erstreckt sich zwischen dem 50. und 55. Breitenkreis die Zone hohen Druckes vom Ural bis zum Westatlantik. An ihrer Nordflanke kann eine zügige Südwestströmung in besonders guter Ausbildung beobachtet werden. Von den Bermuden ausgehend überquert sie Skandinavien und erreicht im Osten ebenfalls den Ural. In der Höhe führte der erwähnte Druckanstieg zusammen mit der nunmehr fast den ganzen Atlantik umfassenden troposphärischen Erwärmung, die südwestlich von Island die Mitteltemperaturen zwischen 500 und 1000 mb noch immer um 10 Grad ansteigen ließ, zu einer weiteren Abschwächung des Höhentrogos. Er bedeutet jetzt keine wesentliche Unterbrechung, der in den mittleren und höheren Breiten auch in der Höhe herrschenden Westdrift mehr. Begünstigt durch die von dem kräftigen Azorentief nach Norden geführte Warmluft kam es zur Abspaltung eines Kaltlufttropens, der gekoppelt mit einem selbst-

ständigen Höhentief die Bodenzyklone, die den Höhepunkt ihrer Entwicklung bereits überschritten hat, fast stationär werden ließ.

Während der weit nach Norden reichende Warmluftstrom die Temperaturen an der westgrönländischen Küste über den Gefrierpunkt ansteigen ließ, hielt die Kaltluftzufuhr nach dem Westatlantik an. Dabei schwenkte der Höhentrog nach Osten bis Neuschottland und erreichte im Süden die Bermuden. An seiner Ostflanke trat eine weitere Gradientverschärfung ein, nachdem bereits gestern in 500 mb Höhenwindgeschwindigkeiten von 130 km/h gemessen wurden.

Voraussichtliche Weiterentwicklung:

Dr. Dölling

Das große mitteleuropäische Hoch wird nur allmählich von Norden her abgebaut, so daß sich die herrschende Witterung nicht wesentlich ändert.

Prof. Dr. Scherhag